

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Die Askanier-Burg Werbellin

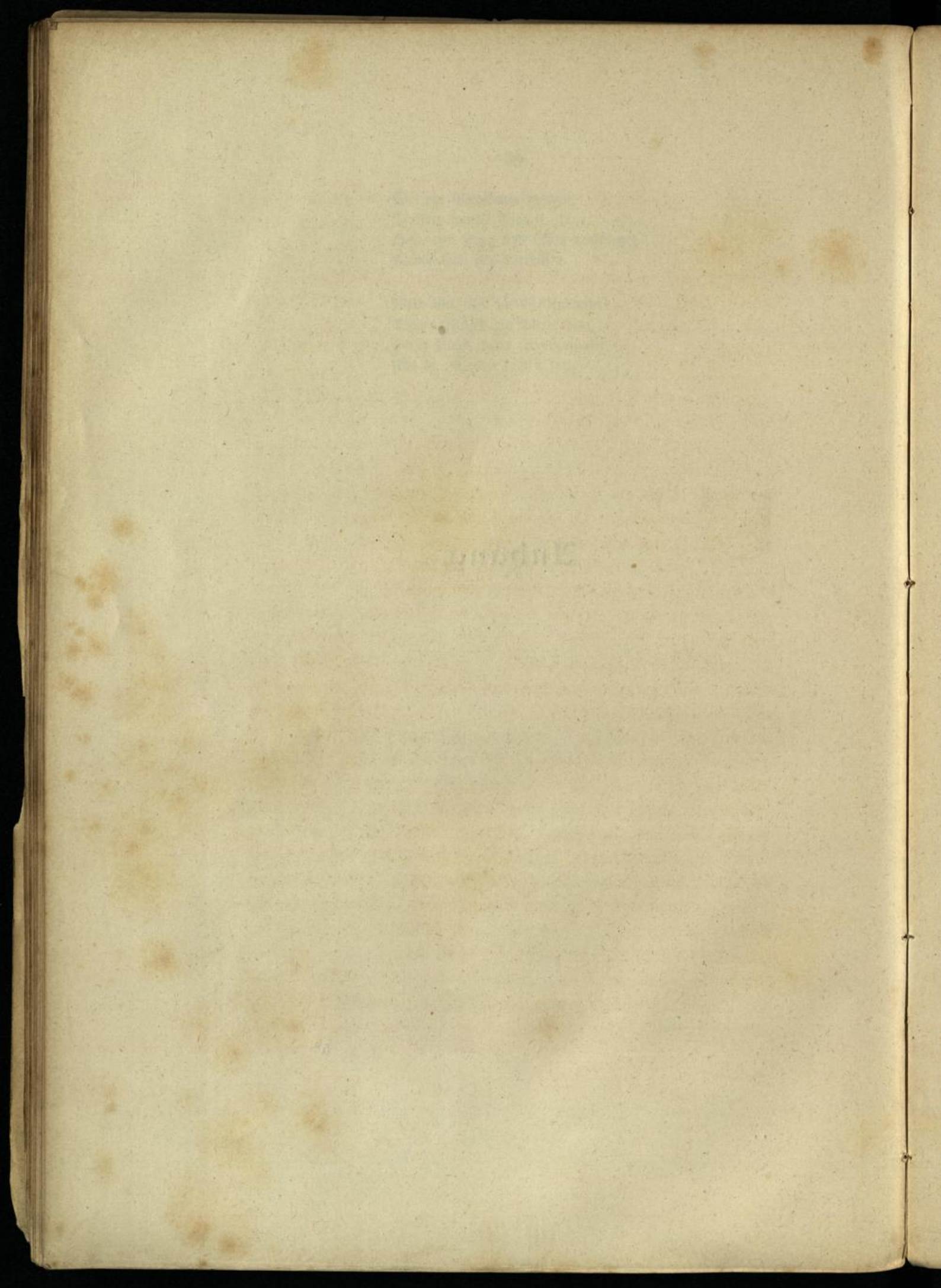
Brunold, F.

Leipzig, 1880

Anhang.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-578

Anhang.





Bei Abfassung vorstehender Studie wurden an Quellen benutzt: Niedel's Codex diplomat. Brandenburgensis, Märkische Forschungen, Klöden's diplomatische Geschichte des Markgrafen Waldemar, 4 Bände; Berghaus, Landbuch der Mark Brandenburg, Landbuch der Mark Brandenburg Kaiser Karl's IV. von Fidicin, Urkunden des Geheimen Staatsarchivs; Fontane, Wanderungen durch die Mark Brandenburg; Beckmann's historische Beschreibung der Churmark Brandenburg; Wohlbrück's Geschichte der Altmark bis zum Erlöschen der Markgrafen aus dem Ballenstädt'schen Hause, herausgegeben von L. v. Ledebur; Seidel, Das Kreuz in der Mark; die Urgeschichte der Wenden von Wilhelm Obermüller; Uetterodt's Darstellung: Graf Günther von Schwarzburg; wie die Chur-Brandenburgische, Märkische, Magdeburgische und Halberstädt'sche Chronika des Pastors zu S. Pauli Henrico Hammersbach zu Halberstadt vom Jahre 1684 — und dann einzelne anderweitige dahinzielende Blätter und Schriften.

Ganz besonders dankbar wurden aber außerdem verwendet und benutzt die handschriftlichen Aufzeichnungen des persönlichen Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, Oberst-Lieutenant von Brittwitz und Gaffron; wie namentlich auch des Herrn Bernouilly, dem früheren Besitzer des Schloßberges, auf dem die Burg Werbellin gestanden, Inhaber der nahe am Berge gelegenen Cementfabrik. Außerdem lagen vor und wurden zur Verfügung gestellt: die handschriftlichen historischen Mittheilungen über die jagdlichen Zustände des Forstreviers Grimnitz in

den Jahren 1247 bis 1872 des Herrn Oberförster Stävie; wie die Beiträge des Predigers Schneider zu Hegermühle, die dortige Kirche und Pfarre betreffend.

Die auf Burg Werbellin ausgestellten und dahinzielenden Urkunden und Erlasse lassen wir in Nachfolgendem zur Ergänzung und Beglaubigung des Vorstehenden folgen, wie denn auch hier mitverzeichnet stehen mag Alles, was Bezug auf die Werbellin-Heide aus späterer Zeit, nach den Afsaniern, hat. Kurfürst Joachim Friedrich legte im Jahre 1604 die Stadt Joachimsthal nicht fern vom Werbellin, im Waldgrunde nahe bei Dorf und Schloß Grimnitz an, wie er daselbst auch die Fürstenschule 1607 gründete. Diese so reich gegründete Fürstenschule vermochte jedoch hier nicht emporzukommen, wenn auch ihre hiesige Zerstörung, Auflösung und Ueberführung nach Berlin mehr der Folge des dreißigjährigen Krieges, als einem Verfall in sich selbst zuzuschreiben ist, wie wohl auch letztere Ursache ihre Begründung gehabt hat. Klöden sagt in seiner Beschreibung der Werbellin-Heide, und dabei einen Blick auf die Stadt und die für junge Gelehrte gegründete Schule werfend: Es ist als ob man die Erzählungen von einer in einem Urwalde Nordamerikas gegründeten Stadt lieft, man empfand hier in der That die gleichen Annehmlichkeiten, die gleichen Mängel. Schildert der Eine der Rektoren der Schule Stadt und Gegend, als befände man sich in einem kleinen Paradiese, so weiß ein späterer Leiter derselben der Mängel im Orte und der Umgegend nicht genug aufzuzählen, wie denn seine Angabe, daß der Ort und die Gebäude der Schule der Art von Schlangen und sonstigem Ungeziefer, abgesehen von den Sümpfen, die die Fieber erzeugten, heimgesucht würden, daß erstere sich häufig in den Betten und Milchnäpfen der Schüler fänden, bis heut sagenhaft als Grund gilt, daß die Schule hier fortgenommen und auch dieserhalb niemals wieder dahin verlegt wurde.

Wir lassen im Nachfolgenden die bezüglichlichen Urkunden folgen, ein berebtes, vollgültiges Zeugniß, wie lieb den Askaniern die Burg am Werbellin mit dem herumliegenden Walde bereinst gewesen.

1. Die Markgrafen Johann, Otto und Konrad genehmigen die Uebertragung des unter dem Namen Mariensee im Parstein-See gegründeten Klosters auf eine im See Chorin gelegene Insel, mit Veränderung des Namens Mariensee in Chorin oder Koryn; Datum in Werbellin, anno incarnationis Domini M^o. C. C^o. LXXIII^o; in die nativitatis sancte Marie virginis (8. September 1273). Riedel's codex diplomaticus Brandenburgensis A. XIII. 216.

2. Die Markgrafen Otto und Albrecht verkaufen dem Kloster Chorin das Dorf Ziethen. Datum Werbellinum, anno domini M^o. C. C^o. L. XXV^o, VII^o. Kal. Octobris (25. September 1275). Idem A. XIII. 218.

3. Die Markgrafen Otto und Albrecht verkaufen dem Kloster Chorin fünf Hufen in Bernsdorf am 25. September 1275. Datum apud Werbellinum, anno domini M^o. CC^o. LXXV^o VII. Kal. Octobris. Idem A. XIII. 218.

4. Die Markgrafen Johann, Otto und Konrad überlassen den Brüdern des Klosters Mariensee tauschweise das wendische Dorf Rogäsen, weil sie dasselbe zur Aufrihtung des Klosters an diesem Orte passend fanden, am 13. Mai 1276. „Acta sunt hec super Werbelinum anno domini M^o. CC^o. LXXVI^o tertio ydus Maji. Datum per manum Notarii nostri domini Johannis de Brunezwic.“ A. XIII. 220.

5. Markgraf Albrecht von Brandenburg vereignet dem Johanniter-Orden zur Comthurei Mirow die Dörfer Dabelow und Kl.-Karzstavel am 17. November 1286. „Acta sunt hec in Werbelino, Anno domini M^o. CC^o. LXXXVI., XV. Kal. Decembris B. T. 189.

6. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt der Stadt Friedland das bei einigen Dörfern der Umgegend gefundene Uebermaß, am 20. November 1288. „Datum in Verbelino, Anno Domini MCCLXXXVIII, XII. Calend. Dezembr. B. T. 191.

7. Markgraf Albrecht von Brandenburg überläßt der Stadt Friedland das bei einigen Dörfern der Umgegend gefundene Uebermaß, „in Verbelino“ am 20. November 1289. B. T. 491.

8. Hermann, Markgraf von Brandenburg, bestätigt der Comthurei Nemerow die Schenkungen seiner Vorfahren, am 8. November 1302 „Actum et datum in Werbelino, Anno Millesimo tricentesimo secundo, Quinta feria ante festum beati Martini Episcopi.“ B. T. 247.

9. Markgraf Hermann bestätigt dem Kloster Friedland Besitzungen an der Stobber, welche das Kloster während des Markgrafen Abwesenheit in Böhmen, von Denen von Rochlitz erworben hat, am 1. Januar 1305 „Actum et datum in Werbelino, Anno Domini Millesimo Tricentesimo quinto in die Circumcisionis Domini nostri jesu Christi.“ A. XII, 415.

10. Die Markgrafen Otto und Waldemar verleihen dem Städtchen Boglow Marktgerichtigkeit, am 25. August 1305. „Actum et datum Werbelyn, Anno Domini M^o CCC^o V^o In crastino beati Bartholomei apostoli, per manum Everhardi, nostre Curie Notarii.“ A. XXI, 452.

11. Die Markgrafen Otto und Waldemar verschreiben der Stadt Prenzlau durch verbürgten Vertrag verschiedene Rechte, am 29. August 1305. „Actum et datum Anno domini M^o CCC^o quinto in Werbelino, in die beate decollationis sancti Johannis Baptiste. A. XXI, 105.

12. Die Markgrafen Otto und Waldemar geben dem Kloster Chorin für 8 Hufen in Lichterfelde 9 Hufen in Hersprung, am 8. Oktober 1305. „Datum in Werbellino, per manus Gherardi de Voghedystorp, nostre curie Notarii, Anno domini M^o CCC^o V^o in vigilia beati Dyonisii. A. XIII, 231.

13. Markgraf Hermann überläßt der Stadt Eberswalde den Marktzoll, am 12. März 1306. „Datum et actum Werbellino, per manum Johannis, nostri subnotarii, Anno domini millesimo trecentesimo sexto, in die S. Gregorii Pape“, A. XII, 285.

14. Die Markgrafen Otto und Waldemar bestätigen dem Kloster Buckow seine Grenzen in der Gegend des Buckow'schen Sees und der Dörfer Eventin und Repcow etc. Werbelino 22. März 1306. B. VI, 37.

15. Die Markgrafen Otto und Waldemar überlassen der Stadt Mohrin fünf Seen am 4. Oktober 1306, Actum et datum in Werbelino, anno domini MCCCVI, in secta feria post omnium sanctorum“. A. XIX, 69.

16. Die Markgrafen Otto und Waldemar nehmen das Kloster Buckow in ihren Schutz. „Werbelino am 11. November 1306.“ B. VI, 39.

17. Marggraff Otten und Marg. Woldemar's Privilegium und Kauffbrieff über die Dorfer Stolpe, Bredereike, Rudow und Tangerndorf, und ist der andere Brief hirunten nach disem mit XI betzeichnet, fast gleiches Inhalts, paucis mutatis. „Actum et datum in Werbelin, Anno domini Millesimo CCC^o Septimo, in crastino beati Valentini martiris, Decimo quinto Kalendas Marcii, Luna IX, Indictione XV, Epacta V, concurrente VI.“ A. XIII, 17.

18. Ein Kauffbrieff Marggraff Otten und Marg. Waldemar's über die Dorffer Stolpe, Bredereike, Rudow und Tangerndorf, sampt fünf Wispeln Weitzen In der Mollen Zwischen Bredereike und Redelnstorff gelegen und der Halben Mollen zu Stolp. „Actum et datum in Werbelin Anno domini Millesimo trecentesimo septimo, in Crastino beati Valentini martirus“. A. XIII, 19.

19. Markgraf Hermann übergiebt dem Conrad von Finow und Meister Conrad die Mühle zu Eberswalde, und bestimmt deren Mahlzwang am 8. Mai 1307. In der Urkunde: Item sisdem Conrado et magistro committimus damus et concedimus, ut ligna ipsis ad molendinum necessaria in mericis nostris videlicet Droghemizce et Werbelin secare valeant pacifice et quiete impedimento quolibet prerul moto“. A. XII, 286.

20. Die Markgrafen Otto und Waldemar versichern dem Pfarrer zu Pinnow der Abgabefreiheit einer ihm von dem Abte von Chorin beigelegten Pfarrhufe, am 27. Juli 1307. „Datum Werbellin, anno domini M^o CCC^o VII^o feria tertia in die beati Jacobi Apostoli. A. XIII, 232.

21. Die Markgrafen Otto, Hermann und Woldemar versprechen die Verträge von Buddemäl zu vollziehen und unterwerfen verschiedene Streitigkeiten mit Mecklenburg und Wenden schiedsrichterlicher Ent-

scheidung, Werbelin, am 8. September 1307; hierin: „Sendet die von Mekelenborg sinen openen bryf an sonnauende to Clyzeke, dat he mit sinen mannen, die gelouet hebben up den Werbelin vor fulke wissentstan wille, so ne darf die byscopp nicht vor wilsen“. S. B. 7.

22. Die Markgrafen Otto und Woldemar verkaufen den Bürgern zu Wusterhausen das Dorf Klempow, den See daselbst, jährliche Hebungen vom See Buckwitz und vom Worthzins der Stadt, im Jahre 1308. „Datum Werbelin, anno Domini millesimo trecentesimo octavo, in crastino sancti Michaelis. A. IV, 394.

23. Die Markgrafen Otto und Woldemar ersuchen den Rath zu Lübeck, dem Ueberbringer des Schreibens den Erlös für geliefertes Mehl auszugeben, Werbelin am 21. September 1308. B. VI, 43.

24. Die Markgrafen Otto und Waldemar errichten mit dem Herzoge Albrecht von Sachsen einen Vertrag wegen der bevorstehenden Königswahl am 30. September 1308 Werbelino. C. II, 5.

25. Woldemar, Markgraf von Brandenburg zc. gestattet, daß die Bürger zu Guben während der ihnen bewilligten Freijahre, damit sie die Stadt mit einer Mauer umgeben, die Pfennige alle Jahr einmal verändern können. Werbelyn, am 16. Juli 1311. B. I, 310.

26. Markgraf Woldemar quittirt, als Vormund des Markgrafen Johann, über den Empfang der Reichsteuer der Stadt Lubeck von 750 Mark Pf. am 3. August 1311 in Werbelyn. B. VI, 48.

27. Markgraf Woldemar quittirt, als Vormund des Markgrafen Johann, der Stadt Lübeck über den Empfang der Reichsteuer von 750 Mark Pf. Werbelino, am 25. Juli 1312. B. VI, 48.

28. Markgraf Woldemar vereignet der Stadt Dubegnawe (Arenswalde) seine Mühle daselbst am 3. Januar 1313. „Datum Werbelyn, anno domini millesimo tricentesimo tredecimo, feria quarta ante quiphariam domini nostri.“ A. XVIII, 10.

29. Markgraf Woldemar verkauft dem Kloster Marienpforte das Eigenthum von Hardenbeck mit allen Rechten, am 9. Juni 1313. „Actum et datum in curia werbelyn, Anno domini millesimo CCC^o XIII, in die beatorum Primi et feliciani martirum.“ A. XXI, 14.

30. Die Herzogin Anna von Breslau stiftet eine tägliche Messe für ihren verstorbenen Gemahl, den Markgrafen Hermann, bei den Johannitern zu Werben, am 25. Juli 1313. „Datum anno domini Millefimo Trecentesimo XIII^o in Werbelino, jn die beati Jacobi apostoli.“ A. VI, 23.

31. Markgraf Woldemar quittirt, als Vormund des Markgrafen Johann, dem Rathe zu Lübeck über den Empfang von 750 Mark Pf. Reichssteuer „Werbelino“ am 1. August 1313. B. VI, 48.

32. Markgraf Woldemar und die Herzogin Anna von Breslau schließen einen Vertrag mit dem Grafen Berthold von Henneberg wegen des Landes zu Franken, für welches der Graf noch eine rückständige Summe zu zahlen hat. „Werbelino“ am 1. August 1313. B. T. 345.

33. Schutzbrief des Markgrafen Woldemar dem Mecklenburgischen Cisterzienser-Mönchs-Kloster Dargun auf Antrag des General-Capitels des Cisterzienser-Ordens ertheilt. „werbelin“ am 14. August 1313. B. T. 494.

34. Markgraf Johann genehmigt den Verkauf von Reberg an das Kloster Jericho, am 12. September 1313. „Datum in Werbelino, anno domini millesimo trecentesimo XIII, quarta feria Infra octavas beate marie virginis gloriose.“ A. XXIV, 355.

35. Markgraf Johann von Brandenburg willigt gegen Graf Berthold von Henneberg in die Verlobung seiner Schwester Jutta mit einem von Berthold's Söhnen, sowie in die Abtretung des Landes Franken unter dem Insignel des Bischofs von Brandenburg und seiner Rätthe, „Wirweline uf der heide“ am 15. August 1314. B. T. 357.

36. Der Markgräfin Agnes von Brandenburg Verzichtleistung auf allen von ihrem Vater, Markgrafen Hermann, herstammenden Anspruch auf die Fränkischen Länder „in Werbelino“ am 15. August 1314. B. T. 358.

37. Markgraf Johann bekennt, daß er und der Markgraf Wolde-
mar den ihnen von weiland Heinrich VII. überwiesenen Kaiserzins der Stadt Lübeck von 600 Pfund richtig empfangen haben, „Werbelin“, am 14. September 1314. B. VI, 49.

38. Markgraf Johannes bekundet, daß ihm die Stadt Prenzlau für den Fall des erblichen Abganges des Markgrafen Woldemar ge-

huldiget und verspricht, sie bei ihren Freiheiten zu lassen, am 15. September 1314, „up deme Werbeline, des achten daghes unser orowen natiuitatis“. A. XXI, 114.

39. Markgraf Johann bestätigt der Stadt Biesenthal die ihr von seinem Vater und von seinen Vorfahren verliehenen Besitzungen und Rechte, am 24. December 1315. Unter diesen: „Insuper in magna merica Werbelin habent usum literum graminum et protum pecorum seu porcorum, que dicitur mast, et usum jacentium lignorum usque ad semitam, ducentem nersus. Liewenwalde, quandacunquo ipsin expedit atque libet.“ A. XII, 208.

40. Markgraf Woldemar schenkt der Stadt und den Bürgern zu Eberswalde das Richterfeld'sche Bruch, am 9. Februar 1319. „Actum et datum werbelyn, Anno Domini M^o CCC^o decimo nono, quinto ydus februarii“. A. XII, 289.

41. Markgraf Ludwig's Privilegium über die Holzungs-Gerechtigkeit in der Werbellin'schen Heide und alle Rechte der Stadt Prenzlau, vom Jahre 1324: „videlicite nostra merica que teutonice dicitur die Werbelinsche Heide. A. XXI, 134.

42. Ludwig, Bischof von Brandenburg, Günther, Graf von Lindow und mehrere Andere geloben namens des Markgrafen dem Grafen Günther zu Schwarzburg, Heinrich Vogt zu Gera, Fritz von Wangenheim und Andere, einen auf die Lande Barnim und Teltow bezüglichen Waffenstillstand bis zum Sonntag nach Pfingsten zu halten, am 25. December 1329 „also daz wir bewaren fullen die heyde zu den Wirbelin halp, und al die waezer halb, die zu der heyde gehorn“. B. II, 61.

43. In dem „Verzeichnisse von den Kosten des markgräflichen Hofhaltes bei den Reisen des Markgrafen Ludwig in der Mark und von Ausgaben desselben bei verschiedenen Veranlassungen, von den Jahren 1344 und 1345“: „Item eodem tempore (feria tertia in vigilia Bartholomei 1345) renato res domini Marchionis consumplerunt in Merica Werbelin II¹/₂ libr. VI solid“. C. T. 21.

44. Markgraf Woldemar, die Herzöge von Sachsen und die Fürsten von Anhalt vereinigen der Stadt Angermünde eine Zollhebung und ordnen zu ihren Gunsten die Straßenfahrt zwischen Schwedt und Neu-

stadt am 27. Mai 1350 „Vorthmer alle die Briue, die sy hebben up dath legen holfs in der Werbelin'sche Heyde thu orer Buwinge unnd Ahu orer fhüringe, unnd alle ohre ahnder briue, die sie bewifsen megen, die will wy ihn flaste unnd stede holden unnd willen su ihn bettern unnd nicht ergern und unfre gnade ehn mede deylen, unnd meren, war wy mestep dy werth.“ A. XIII, 180.

45. Markgraf Ludwig der Römer verleiht dem Peter van Falkenburg das Gericht und Bede auf dem Taschenberge, am 13. Juli 1355. „Datum in merica Werbelyn prope Stagnum verbelin, anno LV^{to} in die beate Margarete virginis. A. XI, 310.

46. König Wenzel's Versicherung für Herzog Johann von Mecklenburg über dessen Lehen und Pfandbestzungen in der Mark am 16. Juli 1373 „. . . vorleihen mit Kraft diez Brieues zu rechten Mannlehen erblichen alle und ichliche Land, Stozze, Huser, Vesten, Städte, Manschaften, alle Lehen, gheistliche und werntliche Güter, die klein Heide den Werblin und alle Zugehörungen, die ihn von unfern Vorfaren Marggrafen und der Marken zu Brandenburg, versezet und vorphendet sein, sie sein in gewer oder nicht, wie sie mit sunderlichen Namen benant sein, als ihre pfandbriefe uswiesen, die sie darüber haben, usgenommen Liebenwalde Stat und Hauff mit der grosen Heide, die man nennt den Werblin, mit allen Dörfern, Seen, Fischereien, Holzen, nutzen und Zugehörungen, Lehen, gheistlichen und werntlichen, die in Liebenwalde und in demselben Werblin der grosen Heide gelegen sein, die wir dem ehegenannten unfern Oheim und seinen Lehens Erben nicht vorleihen haben nach vorleghen, sonder für zwölf tausend Mark Brandenb. silbers und Gewichts vorphendet und vorsezet haben . . . B. II, 537 f.

47. In den „Lehns-Registraturen aus der Zeit des Markgrafen Friedrich I. von den Jahren 1412 bis 1424“: „Wy von Stegliczen sollen hebben etc. Wreydewold . . . und vire Jacht up der werblin-heyd und ok duwey (sic) koler und ok duwey wagen up derselben werblynschen heyd und water und holt, also fy (sic) unse wader (sic) uns geerwet heft . . . C. T. 71.

48. Kurfürst Friedrich II. verleiht an Riggebrecht den Aeltern,

Riggebrecht den Jüngern, Otto und Claus von Alim das Hegemeisteramt der großen Werbellinschen Heide mit allen Nutzungen gegen jährliche Abgabe von 16 Schock Groschen, am 15. Oktober 1447. A. XIII, 369.

49. Des Kurfürsten Johann Erklärung über die Holzungs-Jagd und Mastungsrechte der von Greiffenberg in der Werbellinischen Heide vom Jahre 1487. Datum non fuit in copia. A. XIII, 423.

50. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verleihen denen von Alim zu Ringenwalde ihre vorbehaltenen Gerechtigkeiten an der Werbelliner Heide, am 20. Februar 1505. A. XIII, 450.

51. Im „Landregister des Landes Ruppin, durch Dr. Wolfgang Redorf im Jahre 1525 aufgenommen steht: „Die Einwohner im Stadtlein (Alten Ruppin) haben von Alters Freyheit mit deer angel fische zu fangen undt mitt den hamen zu Krepffen in dem Reins Sehe auf die Pfüle im Reine, in die Plawe, uf den Welle; aber auff den Teich bei dem Schloß mögen Sie woll angeln, aber nicht Krepffen. Aber uf den Rotstill und Steinberg, Tuckmantell undt Werblin sein Ihnen verboten. A. IV, 155.

52. In dem „Vertrag zwischen denen von Arnim und den Bürgern zu Biesenthal wegen verschiedener Punkte, vom 2. Januar 1561 ist zu lesen: Zum drittem der Mast halbenn Seindt sie also vorglichenn und vortragenn, dieweill die Biesenthalischenn uf der großen Werbelinischenn heyden eine gerechtigkeitt vonn dem altem Chur und Fursten hergebracht, daß sie Ihre Mastschweine uf der großen heyden biß uf Martini mungenn huntten lassenn das dennoch mitler Zeitt die mast uf dem Felde zu Biesenthal vonn den Junkern, Schäfferen, Hirten, auch gleichfalls vonn denen Burger hirtenn und vhie soll geschonntt werdenn. A. XII, 221.